

Kletterwoche Dolomiten 2014

1. Montag,

22.09.2014

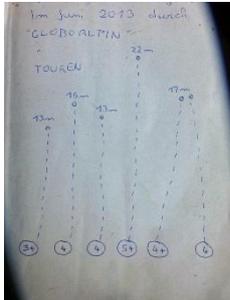
Klettergarten Oetz



Dieses Jahr findet die Dolomiten-Kletterwoche nicht wie gewohnt im Oktober, sondern bereits Ende September statt. Bereits vor 8 Uhr treffen wir (Agi, Ursi und René) bei Wolkenlos.ch in Wädenswil ein. Zuerst räumen wir das umfangreiche Gepäck aus dem Auto in den Hangar um. Am Sonntagmittag wurden wir noch per Mail angewiesen, nicht Gepäck für 4 Wochen mitzunehmen, am Sonntagabend folgte ein weiteres Mail, dass wir aber schon noch die Hochtourenausrüstung nicht vergessen sollten. Bei Emanuel treffen wir noch Brigitta, welche bereits am Vorabend aus dem fernen Bernbiet angereist war und vom Bed-and-Breakfast Angebot von Wolkenlos profitierte. Im Hangar warten wir noch eine Weile auf Margrit und Armin, welche im Stau steckenblieben und mit rund 20 Minuten Verspätung eintreffen. Nachdem auch noch das restliche Gepäck umgeladen ist (nun ist der Kofferraum voll, ein 7. Teilnehmer hätte nur noch die Zahnbürste mitnehmen können) und die Sitzordnung in Emanuels komfortablem Reisebus festgelegt ist (Emanuel hinter dem Lenkrad, René als Navigator auf dem Beifahrersitz), wollen wir starten. Aber wo ist der Autoschlüssel? Nach kurzer Suche findet sich so ein Ding, welches den Start des Motors erlaubt.

Emanuel ist schon etwas nervös; in den letzten 12 Wochen war das Wetter so unbeständig, dass die Planung des Tages oftmals erst am frühen Morgen erfolgen konnte. Für die kommende Woche sieht es etwas besser aus, seit Sonntag prophezeien die Auguren recht sonniges Wetter im Dolomiten-Universum. Aber während der Fahrt durch das St. Galler Rheintal und durch den Arlberg muss der Scheibenwischer schon noch einige Male seinen Dienst versehen. Esther im BackOffice versorgt Emanuel mit aktuellen Informationen aus den WEB Cams. Nach dem obligatorischen Halt in der Trofana Tyrol (www.trofanatyrol.at) fahren wir in Richtung Ötztal, wo wir kurz vor dem Ortseingang von Oetz auf der linken Seite auf Anhieb den anvisierten [Klettergarten Oetz](#) finden. Zuerst werden an Emanuels Lieblingstrainingseil wieder Knoten, Sichern, Einrichten von Ständen, usw., geübt, bevor wir uns im Sektor Lauser an die Felsen wagen dürfen und unter kundiger Anleitung (KKK – Kommandieren, Kontrollieren, Korrigieren) leichtere und schwierigere Routen klettern können.

Weiter fahren wir dann über den Brenner (wo wir das Gipfelkreuz von der letzten Skitour im Februar dieses Winters bewundern, welches wir im Föhnsturm aus der Nähe betrachten durften) nach Toblach ins sehr schöne Wellness Hotel Santer (www.hotel-santer.com), welches wir dank dem einwandfreien Navigator auf Anhieb finden. Zuerst löschen wir an der Bar unseren Durst mit dem obligatorischen Radler (oder anderer Flüssigkeit), bevor wir die Zimmer beziehen und mit einem feinen Nachtessen verwöhnt werden. Zeitig gehen wir zu Bett, denn es erwartet uns ein anstrengender Kletter-Tag.

2. Dienstag,**23.09.2014****Pragser Wildsee**

Der Tag begrüsst uns mit klarem Himmel. Nach dem ausgiebigen Frühstück steigen wir in den Reisebus und fahren an den Pragser Wildsee, wo wir beim Hotel den Bus parkieren, nicht ohne einem frierenden Parkplatzwächter 5 Euro zu bezahlen. Es ist schattig und frisch, wir nehmen den gut ausgebauten Panoramaweg rechts vom See und suchen den Einstieg in den Klettergarten. Emanuel hat von einem lokalen Führer eine Empfehlung dafür erhalten, aber was wir vorfinden, entspricht so gar nicht dem Versprochenen. Nach längerem Hin und Her nehmen wir den Weg zurück zum Auto unter die Füsse, diesmal auf der anderen Seeseite. Emanuel kann es nicht glauben und ruft unterwegs den Bergführer an. Nach einigen Missverständnissen finden wir heraus, dass dieser nicht den alten Klettergarten gemeint hat, den wir besichtigt haben, sondern einen etwas weiter dem See entlang gelegenen neuen Klettergarten. „Ganz klar, beim Gatter gehst Du hoch, nach 2 Minuten findest Du den Klettergarten, den kannst Du gar nicht verfehlen“. Nur wurde das Gatter am Vortag anlässlich des Viehabtriebs entfernt und im Wald deponiert ... trotzdem finden wir schlussendlich dank den neuen Informationen doch noch den Klettergarten. Dieser ist bereits von etlichen lauten Kids mit Führer in Beschlag genommen worden, welche zuvor mit einem Floss den See überquert haben. Aber bis wir unser obligatorisches Training an Emanuels Folterstrick absolviert haben, haben sich die Kids gruppenweise über eine Via Ferrata an die Felswand hoch verschoben und sich (unter lautem Gekreische) via Tirolienne wieder hinunterfahren lassen. Anschliessend verschieben sie sich wieder an ihre nächste Abenteuer-Etappe, und sofort kehrt wieder Ruhe ein, welche wir sehr geniessen. Wir trainieren ausgiebig an den schönen neuen Routen, geniessen im T-Shirt die warme Sonne und klettern, was die Felsen hergeben. Brigitta und René wagen sich auch erfolgreich an eine Mehrseillängenroute, wobei sie beim Umfädeln des Seils vor dem Abseilen etwas Zeit verlieren, da sie mit der Technik noch nicht so vertraut sind. Zwischendurch wagt sich auch ein junges Pärchen aus der Gegend in unsere Mitte, absolviert eher lustlos eine Route, wartet, bis wir ihre bevorzugte Route freigeben, verlieren schliesslich die Geduld und ziehen von dannen. Auch wir beenden schliesslich unsere Kletterei und wandern zurück zum Bus; unterwegs geraten wir mitten in die Dreharbeiten einer Film-Crew und stellen die Vermutung an, dass wieder Terence Hill, wie bereits vor 2 Jahren, die Gegend unsicher macht.

Zurück im Hotel löschen wir unseren Durst mit dem obligaten Radler (oder anderer Flüssigkeit); und wieder geht ein schöner Tag mit einem auserlesenen Nachtessen zu Ende.

3. Mittwoch,

24.09.2014

Misurina - Popena Basso



Heute Morgen gibt es deutliche Anzeichen dafür, dass es in der Nacht abgekühlt hat. Emanuel muss den Reisebus „auftauen“. Nach dem Frühstück, wo wir der schwedischen Langlauf-Nationalmannschaft begegnen, welche diese Woche hier trainiert, geht es zuerst nach Toblach, wo wir im Spar Supermarkt unsere kulinarischen Vorräte für die Verpflegung untertags auffüllen; mit verschiedenen Käsen, Wurstwaren und feinen Trauben. Anschliessend fahren wir in Richtung Hochtal Misurina; von der Passhöhe Misurina aus gilt es, ca. 40 Min. auf steilem Weg durch einen dichten Föhrenwald hinaufzusteigen, bis unter die Wände von Popena. Agi schreitet in idealem Tempo voran, macht unterhalb der richtigen Weg-Abzweigung noch einen kleinen Abstecher, erreicht aber trotzdem als Erste das Basiccamp. Agi, Ursi und René waren bereits 2012 hier am Klettern und können sich noch gut erinnern; Agi an die anspruchsvolle Mehrseillängen-Route, Ursi an das Erklimmen der „Nadelspitze“. Dieses Jahr gehen wir es etwas gemächlicher an; zuerst am Trainingsseil, anschliessend in den Seilschaften an der Kletterwand, wo wir verschiedene anspruchsvolle Ein- und Mehrseillängenrouten bewältigen. (Fast) alle bezwingen auch den gefürchteten Kamin, wo man wirklich immer mehrere Ecken und Wände in die Routenplanung mit einbeziehen muss. Der Vorteil an diesem Klettergarten ist, dass es keinen Routen- und Schwierigkeitsplan gibt, man muss immer den Felsen abschätzen (Inspiration vor Transpiration). Im Gegensatz zum Vortag ist es nicht mehr so sonnig, und es weht ein frischer Wind, so dass wir uns wärmer anziehen müssen. Der Blick auf die Drei Zinnen, welche sich immer wieder in den Wolken verstecken, und auf die umliegenden mächtigen Dolomiten-Gipfel ist grossartig. Ebenso die Aussicht auf das Tal mit dem See und den schönen Wäldern. Hier oben sind wir alleine und geniessen Ruhe, Klettertechnik und die mitgebrachten Köstlichkeiten aus dem Dorf.

Viel zu früh ordnet Emanuel den Weg zurück ins Tal an. Trotzdem geniessen wir zurück im Hotel noch den Radler, das Bier usw. an der Hotelbar, bevor etliche von uns die Wellness-Oase in Beschlag nehmen (wobei der Autor sich diesem Artikel widmen muss). Und natürlich werden wir auch heute wieder von der ausgezeichneten Hotel-Küche verwöhnt; wir fragen uns langsam, wie viele Kilos wir in dieser Woche zulegen werden.

4. Donnerstag, 25.09.2014

Pursteinwand Tauferer Tal – Bruneck



Der heutige Morgen begrüsst uns mit einem wolkenverhangenen Himmel, aus dem es leicht regnet. Emanuel hat wie immer mehrere Pläne vorbereitet: a) Einkaufen in Bruneck und anschliessend Klettern in der dortigen Halle, b) Klettern in der neuen Halle neben unserem Hotel und anschliessend Einkaufen in Bruneck, c) oder ... Schliesslich fahren wir in Richtung Bruneck. Unterwegs sehen wir, dass im Norden die Wolken aufreissen und blaue Störungen unterwegs sind. Emanuel telefoniert mit dem Aufseher der Kletterhalle Bruneck, welcher die gute Idee liefert, dass wir beim aktuellen Wetter ins Tauferer Tal Richtung Sand in Taufers fahren sollen, wo es neben einem Möbelgeschäft einen interessanten Klettergarten gibt, welcher jeweils rasch abtrocknet. Also fahren wir an Bruneck vorbei und parkieren den Bus neben dem Möbelhaus. Der Klettergarten Pursteinwand liegt gleich nebenan; wir deponieren unsere Rucksäcke dort und hören uns die Standpauke von Emanuel an, welcher bemängelt, dass nicht alle Teilnehmenden das ganze Material dabei haben (einige haben sich vollumfänglich auf die Kletterhalle eingestellt). Mit etwas Organisation finden jedoch alle in Emanuels grenzenlosem Fundus das fehlende Material, so dass wir uns alsbald (heute ohne das obligatorische Trockentraining am Folterstrick) an die Routen im 4. Grad wagen. Emanuel hat einen Klettersteig gleich neben den Routen benutzt, um oben die Seile einzuhängen, damit wir mit Toprope starten können. Auch hier ist etwas Organisationstalent gefragt, denn die mitgenommenen Seile erweisen sich als zu kurz, so dass wir die längeren Seile anbinden und hochziehen müssen. Wir üben fleissig, zuerst im Toprope, anschliessend im Vorstieg, an den verschiedenen Kletterrouten, welche zwar über ziemlich glatten Fels führen, in welchen jedoch für Ausbildungszwecke Mulden eingearbeitet wurden. Brigitta und René arbeiten sich von rechts nach links vor, bis zum 5. Seil direkt neben dem Klettersteig. René runzelt die Stirn, diese Route sieht so gar nicht nach dem 4. Grad aus, es fehlen die Mulden, direkt über dem Einstieg ist eine überhängende Partie. Trotzdem wagt er sich im Toprope hinauf, nicht ohne manchen (Angst-) Schweisstropfen zu vergiessen. Nachdem er wieder festen Boden unter den Füssen hat, lässt er sich von Emanuel bestätigen, dass dies eine Route im 5. Grad ist; das hat er schon vermutet, denn es ist seine 5. Route an diesem Tag, und der Klettergarten hat nur 4 Routen im 4. Grad. Auch Brigitta bewältigt diese Herausforderung problemlos, obwohl ihr ihre Vorsicht zu schaffen macht. Emanuel fragt provokativ, wo denn das Problem liege, dass man diese Route nicht im Vorstieg manchen könne. Das lässt René nicht auf sich sitzen; er zieht das Seil herunter und steigt im Vorstieg hinauf – nicht ohne sich zwischendurch zu fragen, weshalb er das denn mache. Auch Armin steigt im Toprope hinauf, eine grossartige Leistung, denn er hat das Klettern erst im letzten Jahr zu seinem Hobby gemacht. Inzwischen ist ein anderer Bergführer mit einer ganzen Meute von Kids herzugekommen, welcher auch gerne die 4-er Routen klettern will. Angesichts der fortgeschrittenen Zeit räumen wir das Feld und fahren nach Bruneck, wo wir uns zuerst in einem Café stärken und anschliessend den Sportler unsicher machen. Armin und René kaufen sich neue Kletterfinken, nachdem ihre Füsse heute stark gelitten haben. Auch andere Artikel wechseln an der Kasse den Eigentümer, so dass wir uns schwer beladen wieder zurück zum Bus begeben. Emanuel kann es nicht lassen und verpflegt sich am dortigen Wurststand mit einer Wurst und Brot. Schliesslich treffen alle wieder ein, und wir fahren zurück ins Hotel an die Bar (der Bus bleibt natürlich auf dem Parkplatz). Nach der Stärkung widmen sich einige noch kurz der Wellness, bevor wir uns (heute 15 Minuten später als sonst) zum Nachtessen einfinden.

5. Freitag,

26.09.2014

Cinque Torri (Falzarego Pass)

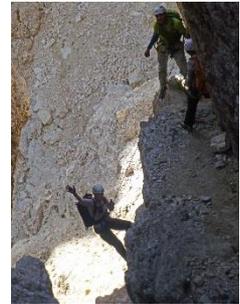


Heute stehen die „Cinque Torri“ auf unserem Programm. Eigentlich müsste es „Quattro Torri“ heissen, denn einer von ihnen ist vor wenigen Jahren umgestürzt; seine umgekippten Blöcke eignen sich nun bestens für anspruchsvolle Plattenkletterei. Auch andere Türme stehen nicht mehr besonders aufrecht in der schönen Landschaft; man erkennt unschwer, dass schon einige Teile der Türme dem Gesetz der Schwerkraft gefolgt sind. Erreicht haben wir unser heutiges Trainingscamp via Cortina d’Ampezzo; kurz unterhalb des Falzarego Passes zweigt ein schmales Bergsträsschen links ab und führt zur Cinque-Torri-Hütte; glücklicherweise hat Emanuel einen stabilen und gut motorisierten Bus mit genügender Bodenfreiheit, so dass wir auch bei den tiefen „Entwässerungsrinnen“ nicht aussteigen müssen. Von der Hütte aus sind es nur noch ein paar Schritte auf einem gut ausgebauten Pfad zu Fuss an die zerklüfteten Wände. Hier richten wir unser Basis-Camp ein und bezwingen mittlere bis schwere Routen. Eine Felsnase hat es René angetan, er schaut hinauf und nimmt erstaunt zur Kenntnis, dass da zuoberst 2 Personen in Daunenjacken sitzen und die Gegend bewundern. Bis er die 2-Seillängen-Route im Vorstieg bezwungen hat, wundert er sich noch mehr, denn die Personen sind verschwunden, obwohl er doch niemanden abseilen sehen. Der Rundblick über die schöne Landschaft bringt des Rätsels Lösung: unweit ist die Bergstation eines Sessellifts; es hat viele Wanderer in der Gegend, aber glücklicherweise keine weiteren Kletterer. Die Sonne wandert weiter, unser Gebiet kommt in den Schatten, was beim aktuellen Wind nicht besonders angenehm ist. Emanuel schickt 3 Damen als Vorhut zu einem anderen Turm, welcher noch besonnt ist. Später nehmen auch Armin und René den Weg unter die Füße und treffen am Turm ein, welcher direkt hinter der Felsnase liegt, wo wir vorher trainiert haben. Aber oh weh, es gibt nur 2 Abseilringe zuoberst, keine Bohrhaken zur Zwischensicherung. René klettert mit 2 Seilen seitlich den Turm hinauf, fädelt die Seile oben ein und wirft die Seilenden hinunter, so dass die Anderen im Toprope üben können. Emanuel richtet drei weitere Routen ein; die eine geht durch einen Felsspalt, die anderen beiden können mit einem einzigen Seil erschlossen werden. Brigitta und René bewältigen zuerst die Spalte und dann die beiden anderen Routen; Margrit und Armin steigen mit Emanuel ebenfalls die Spalte hoch, klettern dann weiter zuoberst auf den Turm, wo sie die Aussicht bewundern können. Brigitta ist schon etwas enttäuscht, sie wäre auch gerne zuoberst hinauf geklettert, aber die Zeit ist zu weit fortgeschritten, wir bauen alles ab und verschieben uns zurück zum Bus und anschliessend wieder ins Hotel; an die Bar, zum wohlverdienten feinen Nachtessen; nur zum Wellness reicht die Zeit heute nicht mehr aus. Wir müssen frühzeitig zu Bett, denn am anderen Morgen müssen wir bereits um 06:15 Uhr frühstücken, denn es erwarten uns 2 besondere Abenteuer.

6. Samstag,

27.09.2014

Grosse Zinne / Hexenstein



Die Wetterprognosen für Samstag sind hervorragend, deshalb stehen wir heute 1 Stunde früher auf als sonst, treffen uns bereits um 06:15 Uhr beim Frühstück und um 07:00 Uhr auf dem Hotel-Parkplatz. Hier fahren alsbald Erwin und Patrick herzu, lokale Bergführer aus der Gegend. Denn heute ist Action angesagt: Brigitta, Margrit und Armin sollen mit Erwin und Emanuel (E+E) die Grosse Zinne bezwingen; Agi, Ursi und René hatten dieses schöne Erlebnis bereits vor 2 Jahren und werden heute deshalb mit Patrick ein anderes Abenteuer angehen. Die Damen sind entzückt, ist doch Erwin bei den Dreharbeiten mit Terence Hill dessen Stuntman. Wir teilen uns auf die beiden Busse auf und fahren los.

Grosse Zinne *(Beitrag von Brigitta)*

Wir parkieren unser Auto bei der Auronzo-Hütte auf 2320 m. Ab hier geht es zu Fuss weiter, auf einem Weg durch die Geröllhalde südlich an den drei Zinnen vorbei, in die Scharte zwischen der Grossen und der Kleinen Zinne, zum Einstieg unserer Kletterroute. Voller Ehrfurcht schauen wir hoch, seilen wir uns am Fuss dieser eindrücklichen Wand an und starten um 9 Uhr unser Abenteuer. Margrit und Brigitta klettern mit Erwin voraus. Zuerst überwinden wir die gestufte Rampe der Pyramide in einfacher Kletterei, bis zur ersten Scharte. Einige Wegstücke können wir gemeinsam hochsteigen, in schwierigeren Passagen geht Erwin voraus und sichert uns souverän nach. Er

scheint jeden Stein an diesem Berg zu kennen. Heute ist einiges los an der Grossen Zinne. So müssen wir immer wieder Acht geben auf herunterfallende Steine von anderen Seilschaften. Erwin schaut nach dem Weg, stolpert, Margrit fasst ihn am Klettergurt ... nochmals alles gut gegangen! Zum Glück sind wir hier auf einem sicheren Wegstück unterwegs! Wir steigen weiter, über Platten, durch Rinnen bis zum grossen Kamin. Hier beginnt das grosse Seil-Chaos. Hier an der Schlüsselstelle stauen sich die Seilschaften. Doch Erwin und Emanuel leiten uns gekonnt weiter. Mit grossen Spreizschritten steigen wir durch den grossen Kamin hoch auf einen Balkon mit wunderbarer Aussicht. Noch drei sehr schöne, spannende Seillängen, und wir erreichen das Ringband. Hier gibt es eine Pause, wir essen und trinken etwas, bevor wir den letzten Aufstiegs-Abschnitt in Angriff nehmen. Weiter geht es über Rampen, kleinere Kamine, durch eine letzte Rinne, und schon stehen wir nach gut 3 Stunden genüsslicher Kletterei ganz stolz auf der 2999 m hohen Grossen Zinne. Wir geniessen die einmalige Aussicht in die Dolomiten, den stahlblauen Himmel, die wärmenden Sonnenstrahlen und sind einfach überglücklich!

Nach einer knappen Stunde geniessen, staunen, Foto-Shooting und Mittagslunch machen wir uns auf den Rückweg. Zuerst steigen wir der Aufstiegsroute entlang zurück. Bald stehen wir wieder im Stau, vor den langen Abseilstellen. Natürlich kennt Erwin auch hier wieder eine Variante, und wir können den „Knäuel“ elegant umgehen. Es folgen 60 m Abseilstellen, Hinunterklettern, Gehen auf Trampelpfaden, zurück bis zur Pyramide. Hier zweigen wir wieder von der Hauptroute ab, steigen über Wegspuren weiter, bis auf eine grosse Schindel. Dahinter öffnet sich eine riesige Schlucht, in welche wir nun hinuntersteigen. Dann folgt die letzte 60 m Abseilstelle, und nach zwei Stunden Abstieg haben wir den Wandfuss der Grossen Zinne erreicht. In grossen Schritten geht es nun rasant das letzte Wegstück über die Geröllhalde hinab auf den Wanderweg, der zurück zur Auronzo-Hütte führt. Nochmals schauen wir hoch zu unserem Gipfel, stolz und zufrieden über unsere Leistung.

Hexenstein *(Beitrag von René)*

Patrick fährt mit seiner Gruppe in Richtung Cinque Torri, wo noch weitere Herausforderungen warten. Unterwegs ergeben sich aus der Diskussion jedoch noch weitere Möglichkeiten, und schliesslich entscheiden wir uns kurz vor der Passhöhe Falzarego angesichts der wunderbaren, sonnenbeschienenen Silhouette, für den Hexenstein als Tagesziel. Wir fahren ein Stück weiter in Richtung Passo di Valparola, wo wir das Auto parkieren, alles Material kontrollieren und den Zustieg zur Kletterroute in Angriff nehmen. Beim Einstieg in die Wand rüsten wir um, ziehen die Kletterfinken an und steigen hoch. Der Hexenstein bietet eine 8-Seillängen-Route, wo nur die Stände eingerichtet sind, Zwischensicherungen fehlen. Patrick (mit Ursi am Seil) klettert voran, hängt ab und zu eine Bandschlinge ein oder befestigt einen Friend, damit René (mit Agi am Seil), welcher direkt hinter ihm her klettert, einen Express einhängen kann. Die ganze Route ist im 4. Grad, wobei einige Schlüsselstellen schwierig zu klettern sind, da die Felsen dort sehr abgenutzt sind. Ein besonderer „Leckerbissen“ ist der Tunnel, welcher sich nach einer 90° Wende öffnet. Aber schliesslich schaffen alle den letzten Abschnitt hinauf zum Gipfelkreuz, wo noch andere Bergbegeisterte anzutreffen sind, denn der Gipfel kann auch auf einem Wanderweg erreicht werden, welcher durch die Befestigungsanlagen aus dem ersten Weltkrieg führt. Wir nehmen diesen Weg hinunter, laufen durch Schützengräben, steigen Treppen und Leitern hinunter, bis wir zurück zum Auto kommen. Wir verladen alles Material und fahren los zurück in Richtung Toblach. Unterwegs spricht sich Patrick mit Erwin ab, welcher inzwischen nach erfolgreicher Bezwingung der Grossen Zinne auch unterwegs zum Auto ist, und verabredet sich im Restaurant beim See.

Wir treffen zuerst ein und laben uns mit Cappuccino und feinem Kuchen; kurz darauf trifft auch die „Grosse Zinnen Gruppe“ ein und verköstigt sich ebenfalls. Und natürlich erzählen wir uns gegenseitig von unseren eindrücklichen Abenteuern. Alsdann fahren wir weiter zum Hotel, wo wir an der Bar eine weitere wohlverdiente Stärkung geniessen. Hier verabschieden wir uns auch wieder von Erwin und Patrick, nicht ohne ihnen ganz herzlich für ihre Arbeit zu danken. Da wir heute früher zurück im Hotel sind, gönnen sich alle eine kleine Auszeit in der Wellness-Oase, bevor wir wieder ein hervorragendes Nachtessen (und einen feinen Tropfen) geniessen.

7. Sonntag,

28.09.2014

Klettergarten Starkenbach



Auch der letzte Tag unserer Reise begrüsst uns mit klarem Himmel und Sonnenschein. Wir bezahlen im Hotel unsere Zusatzleistungen, geniessen zum letzten Mal das feine Frühstücksbuffet, verladen dann das Gepäck und fahren los in Richtung Brenner. Emanuel hat einen Klettergarten in der Nähe von Starkenbach bei Imst im Visier, denn heute ist Sonntag, und er erwartet viel Rückreiseverkehr. Der Weg aus dem Pustertal ist noch unproblematisch, auf der Brenner-Autobahn hat es bereits viel mehr Verkehr, und bei der Zahlstelle hat es bereits einen Stau. Wir umfahren Innsbruck mit dem Goldenen Dach und machen Halt in der Trofana Tyrol, welche viel mehr Reisende bewirbt als noch auf der Hinfahrt, bevor wir weiter zum Klettergarten fahren. Mit dem Navigator auf dem Beifahrersitz ist das kein Problem, wir finden den Parkplatz auf Anhieb.

Nochmals rüsten wir uns klettermässig aus und gehen den Weg durch den Wald zum Fuss der Felswand, wo wir das Basis-Camp einrichten. Emanuel richtet 2 Toprope ein, das eine ganz oben beim Stand, das andere auf rund 2/3 der Route. Anschliessend schickt er René hoch, um diese Route bis zum Stand zu verlängern. Alle klettern abwechslungsweise auf diesen beiden Routen, während Emanuel mit Agi etwas abseits eine andere Route einrichtet und dann Brigitta und René dorthin schickt, um weiter zu trainieren. Nicht ohne Hintergedanken; er macht sich schon Sorgen, da die Beiden die ganze Woche immer (fast ohne Pause) in der Wand am Klettern sind und scheinbar nicht müde werden. Diese Route hier ist wirklich eine Knacknuss, welche die letzten Reserven fordert. Anschliessend nimmt Emanuel René mit an eine andere Stelle im Klettergarten, wo René im Vorstieg eine 3-er Route hochklettert und oben das Seil so einhängt, dass damit sowohl die 3-er als auch die danebenliegende 4-er Route gesichert werden kann. Anschliessend schickt Emanuel noch Brigitte an diese abgelegene Ecke, wo noch junge Cracks aus der Gegend am Trainieren sind. Nachdem die Beiden auch hier noch einige Male hinaufgeklettert sind, gehen sie wieder zurück ins Basis Camp, wo die Anderen bereits zusammengeräumt haben.

Zurück beim Bus verladen wir wieder das Material und fahren weiter in Richtung Arlberg. Noch vor dem Tunnel müssen wir in einer Raststätte einen Zwischenhalt einlegen, da einige grossen Durst haben und Getränke kaufen müssen. Die Weiterreise verläuft so, wie an einem schönen Sonntag zu erwarten ist: Stau vor Feldkirch, stockender Kolonnenverkehr von Sargans bis nach Wädenswil; schlussendlich dauert die Reise 1 Stunde länger als normal. Unterwegs überlegen wir uns, was wir im nächsten September 2015 optimieren können; Emanuel wird uns 2 Vorschläge unterbreiten: 7 Tage von Dienstag bis Montag oder 8 Tage von Montag bis Montag; wir lassen uns überraschen.

Kletterwoche Dolomiten 2014

Im Hangar bei Wolkenlos.ch wird alles Material auf dem Boden ausgebreitet, jeder schaut, dass sein eigenes Material komplett ist; erst dann dürfen wir zu Esther in die Küche und feinen hausgemachten Apfelkuchen und Kaffee geniessen. Während die Einen schlemmen, kopiert René alle Fotos von allen Kameras (pardon: bei einer Kamera eines bestimmten Herstellers, welcher sehr proprietäres Zubehör hat, funktioniert das nicht) auf sein Notebook; er wird die Fotos nachbearbeiten und in chronologischer Reihenfolge auf seine Homepage hochladen, wo sie dann von Allen angeschaut und wieder heruntergeladen werden können. Nach dem Schlusswort des Bergführers wechseln noch einige Banknoten den Besitzer (Spesen und Trinkgeld), bevor wir uns gegenseitig verabschieden und etwas wehmütig die jeweilige Heimreise antreten. Wir hoffen sehr, dass wir uns wieder in diesem angenehmen Kreis zum Freizeitstress mit wolkenlos.ch treffen können und sind froh, dass Emanuel bei der Zusammensetzung der jeweiligen Gruppen immer darauf achtet, dass es eine harmonische Gemeinschaft gibt.

Wir alle danken Dir, lieber Emanuel, für die stets umsichtige Führung und hervorragende Planung. Wir konnten auch in dieser Woche viel lernen und grossartige Erfahrungen sammeln. Wir freuen uns bereits sehr auf die nächsten Abenteuer mit Dir, in irgendeiner Sportart, irgendwo auf der Welt.

Für den Tourenbericht verantwortlich: René und Brigitta (Teil Grosse Zinne)

Akteure/Akteurinnen und Statisten/Statistinnen



Emanuel Schroth

Bergführer, Skilehrer, usw.; Co-Chef von www.wolkenlos.ch.

Erteilt klare, aber wohlüberlegte Anweisungen.

Hat jederzeit alles und alle (auch die Damen) sicher im Griff.

Findet diesmal immer den direkten Weg zu den Einstiegen der Kletterrouten.

Klettert wie eine Gämse.

Organisiert immer alles perfekt, bietet umfassenden Service.

Lebt sein Motto „Sorgenlos mit Wolkenlos“ mit vollem Einsatz nach.



Erwin Steiner

Ist der lokale Bergführer hier vor Ort (www.globalpin.com).

Hat eine Gruppe auf die Grosse Zinne begleitet; war dieses Jahr (wetterbedingt) zum ersten Mal auf der Grossen Zinne.

Kennt jeden Stein und jeden Grashalm in der Gegend.

Ist ruhig und sicher.



Patrick Baumgartner

Arbeitet hauptberuflich als Kaminkehrer im Familienbetrieb (und nebenberuflich als Charmeur), konnte jedoch dem Ruf der hohen Berge nicht widerstehen und schloss die Bergführer-Ausbildung 2011 erfolgreich ab.

Klettert sehr gut und sicher, hat uns erfolgreich auf den Hexenstein gebracht. Kann gut motivieren und die Angst wegzaubern. Kennt die Gipfel der Umgebung und kann seine Begeisterung auf seine Gäste übertragen.



Margrit Brändli

Ist zum ersten Mal in der Dolomitenkletterwoche.

Das Klettern haben sie und Armin erst vor einem Jahr entdeckt.

Beide haben in dieser Woche enorme Fortschritte gemacht, obwohl Klettern in eine andere Richtung als ihr anderes Hobby Tauchen geht.

Konnte am Samstag die Besteigung der Grossen Zinne feiern.



Armin Brändli

Armin und Margrit sind auch beim Klettern ein eingespieltes Team. Das Klettern hat bei Armin deutliche Kampfspuren an Händen und Beinen hinterlassen; trotzdem hat er jede Herausforderung angenommen und gemeistert.



Brigitta Heller

Ist ebenfalls zum ersten Mal in der Dolomitenkletterwoche dabei. Ist eine begeisterte Berggängerin; ist trittsicher und kann gut klettern, auch trotz der nicht rundum idealen Ausrüstung.

Ab dem 2. Tag bildet sie eine eingeschworene Kletter-Gemeinschaft mit René; zusammen meistern sie auch so eigenartige Situationen wie Umfädeln des Seils am Stand und Abseilen bei Mehrseillängen-Routen (wenn manchmal auch etwas Gehirnakrobatik erforderlich ist).



Agatha Schindler

Eine entfernte Verwandte von Ursula Zubler.

Muss ihre Sehnsucht nach einfachen SAC Hütten überwinden (oder in eine andere Gruppe wechseln).

Ist viel in den Bergen anzutreffen, hat sogar eine Ferienwohnung auf der Rigi.

Klettert wirklich gut, hat aber grossen Respekt vor dem Abseilen.

Ist manchmal etwas ungeduldig und klettert los, bevor der Seilpartner oben alles umgefädelt hat.



Ursula Zubler

Klettert gut; hat 2 Bergführer als Brüder (die haben aber wenig Zeit für die Betreuung ihrer grossen Schwester).

Muss manchmal ihre übergrosse Vorsicht überwinden.

Hat dieses Jahr problemlos Routen bewältigt, welche vor 2 Jahren noch unüberwindbar schienen.



René Zubler

Die andere Hälfte von Ursula Zubler.

Hat sich in diesem Jahr der Kletterei verschrieben und war fast nicht mehr vom Felsen wegzubringen. Hat einige Routen im Vorstieg bewältigt, bei denen er Emanuel vor 2 Jahren noch gefragt hätte „Da hinauf - spinnst Du ?“.

Fam. Zubler ist diese Woche aber alle Berge gut hinauf und auch (unfallfrei) wieder herunter gekommen.